

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 141.

Mittwoch, den 21. Mai.

1834.

N e k r o l o g.

Unsre Universität betrauerte noch den Verlust eines jungen hoffnungsvollen Docentes, des außerordentlichen Professors der Rechtswissenschaft D. Joh. Carl Alb. Kriegel, als uns der unerbittliche Tod am 17. dieses Monats vor Neuem einen Mann entriß, welcher, noch im besten Mannesalter, mit rüstiger Kraft wirkte, durch seine gediegenen Kenntnisse eine Zierde seiner Wissenschaft, und durch seine treue Berufserfüllung einer der verdienstvollsten Lehrer und eine kräftige Stütze unsrer Hochschule war.

Heinrich Wilhelm Brandes wurde geboren am 27. Juli 1777 in Groden, im Hamburger Amte Nigebüttel, wo sein Vater Prediger war. Er besuchte von 1786 bis 1793 die Gelehrtenschule zu Otternsdorf, und wurde bereits vom vierzehnten Jahre an von seinem Schreib- und Rechnenlehrer in der Mathematik unterrichtet. Da indes Familienverhältnisse ihm die gelehrte Laufbahn verschlossen, so mußte er das Gymnasium wieder verlassen. Er erlernte unter Anleitung des Wasserbau-Directors Boltmann den Wasserbau praktisch, wobei er sich in der Mathematik, größtentheils durch Selbststudium, sehr vervollkommnete. Unter Boltmanns Leitung führte er in den Jahren 1794 und 1795 die Aufsicht über Wasserbaue auf der nur von wenigen Bauernfamilien bewohnten Insel Neuwerk. Das einsame Leben daselbst gestattete ihm, seinen Studien nach Willkür obzuliegen. Da sich keine nahe Aussicht zu einer Anstellung eröffnen wollte, so ging er auf Boltmanns Rath 1796 nach Göttingen, wo er bis 1798 studirte. Die mathematischen Vorlesungen des damals bereits achtzigjährigen Kästner konnten ihm weniger nützen, aus den Vorträgen Lichtenbergs aber eignete er sich jene wissenschaftliche Klarheit an, welche seine späteren Schriften so vortheilhaft auszeichnet. Das Studium der Wasserbaukunst und verwandter Fächer

setzte er bei seiner Beschäftigung mit der Mathematik und Physik nicht aus den Augen, da er immer noch auf eine Anstellung in diesem Fache hoffte. Auch erhielt er 1801 auf Boltmanns Empfehlung die Stelle eines Reichsconducteurs im Oldenburgischen. Sein Aufenthalt in dem abgelegenen Dorfe Eckwarden gab ihm Gelegenheit, seine Beobachtungen über die ungewöhnliche Strahlenbrechung anzustellen und seine mathematischen Studien mit Eifer fortzusetzen. Unerwartet erhielt er im Jahre 1811, nachdem er erst kurz vorher als Reichsinspector an der Weser angestellt war, den Ruf zur Professur der Mathematik nach Breslau, welches Amt er bis Ostern 1826 verwaltete, wo er dem Rufe zur Professur der Physik nach Leipzig folgte. — „Seine Verdienste sind doppelter Art“ — heißt es im Brockhaus'schen Conversationslexikon der neuesten Zeit und Literatur, welches ihm ebenfalls eine Stelle unter den bedeutenderen Männern der Jetztzeit angewiesen hat, und dessen Angaben, als von anerkannter Zuverlässigkeit, wir hier hauptsächlich gefolgt sind — „indem er sich ebenso sehr um die Fortschritte der Wissenschaft durch neue Entwicklungen und Beobachtungen im Gebiete der reinen und angewandten Mathematik und Meteorologie verdient gemacht, als zur Verbreitung astronomischer, mechanischer und physikalischer Kenntnisse durch Schriften beigetragen hat, welche die für diesen Zweck so wesentlichen Erfordernisse der Klarheit, Gründlichkeit und ansprechenden Darstellungsweise vereinigen.“ — Von seinen zahlreichen Schriften sind in der ersten Beziehung besonders zu nennen: die Zusätze zu Eulers Werke über die Gesetze des Gleichgewichts und der Bewegung flüssiger Körper (Leipzig 1806), sein Lehrbuch der höheren Geometrie (Leipzig 1822 bis 24, 2 Bände), seine Beobachtungen über die Strahlenbrechung (Oldenburg 1807), seine Beiträge zur Witterungs-

kunde (Leipzig 1820) u. s. w.; in der andern Hinsicht aber seine Briefe über Astronomie (2 Bände Leipzig 1811, in der zweiten 1827 erschienenen Auflage unter dem Titel: „Vorlesungen über die Astronomie“), sein Lehrbuch der Gesetze des Gleichgewichts und der Bewegung fester und flüssiger Körper (2 Bände, Leipzig 1817—18), und seine Vorlesungen über die Naturlehre (Leipzig 1830—32). Auch zu den Lesern dieses Blattes sprach der Berewigte noch vor nicht langer Zeit einige Worte der Verständigung über wichtige Lehren der Astronomie, welche man in Zweifel gezogen hatte, auch haben wir unsre Leser ganz vor Kurzem noch auf sein eben so gediegenes als populär gehaltenes Werk über diese interessante Wissenschaft, als auf einen sicheren Führer in diesem weiten Gebiete des Wissens, aufmerksam gemacht.

Der Berewigte wurde von seinen Mitbürgern eben so sehr als Mensch geschätzt, als er es in der wissenschaftlichen Welt als Gelehrter ward. Er starb nach einem kurzen Krankenlager im 57sten Lebensjahre, nachdem er das Rectorat der Universität, welches er am 31. October vorigen Jahres übernommen, auf seinen Nachfolger übertragen. Er wurde am zweiten Pfingsttage Morgens früh beerdigt. Ein zahlreiches Gefolge begleitete ihn zu seiner letzten Ruhestätte.

Der gefesselte Riese.

Der geistreiche Verf. von „England und die Engländer“ erzählt uns in diesem interessanten Werke eine Geschichte, welche wir unsern Lesern mit der Bitte vorlegen, sie nicht bloß zu lesen, sondern auch einige Augenblicke darüber nachzudenken; es wird ihnen dann sehr leicht werden, mancherlei erspriessliche Folgerungen daraus zu ziehen.

Das letzte Mal, so lautet die Geschichte, als Micromegas und besuchte, fiel ihm ein sonderbares Schauspiel auf. Er sah einen ungeheuern Riesen in seiner ganzen Länge auf dem Boden liegen, mitten in einer unermesslichen Anlage von fruchtbeladenen Obstbäumen — seine Glieder waren gefesselt, auf seiner Brust lagen Gewichte. Der Riese sträubte sich weidlich gegen diese Bande, und seine Bewegungen erschütterten den Boden so sehr, daß sie jedesmal eine Masse Früchte von den nahestehenden Bäumen herunter schüttelten. Die Bewohner standen umher und ergriffen die Früchte, wie sie fielen. Trotz dem reichte dies keineswegs für die ganze Masse

hin, und die Hungrigsten schrien laut gegen die Glücklicheren und besser Genährten. Der mitleidige Micromegas näherte sich dem Gedränge und fragte: „Wer bist Du, du höchst unglücklicher Riese?“

„Ach“, antwortete dieser, „ich heiße Betriebsamkeit und bin der Vater dieser undankbaren Kinder, welche mich niedergeworfen haben, damit mein Kinsgen nach Freiheit einige Früchte auf den Boden herabwerfe.“

„Gott bewahre“, sagte Micromegas, „welch' sonderbarer Einfall. Aber seht ihr denn nicht ein, meine Freunde“, fügte er hinzu, indem er sich zu der Menge wendete, „daß euer Vater, wenn er dieser Fesseln los wäre, mit seinen gewaltigen Armen zu den Zweigen dieser Bäume hinaufreichen und euch so viele Früchte geben könnte, als ihr braucht? Nehmt nur einmal diese Kette von dem einen Arme ab und versucht es.“

„Diese Kette“, schrienen einige hundert aus dem Haufen, „gottloser Mensch — es ist der Zehnte!“

„Gut, so nehmt die Stricke ab.“

„Thor, diese Stricke sind die Privilegien; wir wären verloren, wenn man sie aufhobe.“

In diesem Augenblicke kam ein ganzer Trupp ältlicher Damen, mit einem tiefen Becher Opium, welchen sie dem armen Riesen in die Kehle schütteten.

„Und was Teufel soll das?“ fragte Micromegas.

„Wir können es nicht mit ansehen, daß unser guter Vater in so heftige Zuckungen geräth“, antworteten die frommen Matronen, „wir geben ihm Opium, damit er still liege.“

„Aber nach diesem Trunk wird er gar keine Frucht mehr schütteln, und ihr werdet vor Hunger sterben. Laßt wenigstens das Opium weg.“

„Barbarisches Ungeheuer“, riefen die Damen schauernd, „willst Du die Armengesetze abschaffen?“

„Meine Kinder“, sagte der unglückliche Riese, der schon in den letzten Zuckungen lag, „ich habe mein Möglichstes gethan, euch Alle zu erhalten. Es ist Speise genug in dem Obstgarten, fünfzigmal soviel zu ernähren, als ihr seyd, aber ihr bringt durch die Ungerechtigkeit, daß ihr euren eigenen Vater lähmt, euch selbst in's Verderben. Ihr meint es gut mit mir — ihr habt Mitleiden mit meinem Kampfe — aber statt mir die Freiheit zu geben, laßt ihr mich in den Schlaf. Vertraut doch auf die Natur und die gesunde Vernunft, — und wir werden Alle zusammen glücklich leben, und wenn diese Obstbäume nicht mehr ausreichen, so werde ich neue anlegen.“

„Natur und gesunde Vernunft, lieber Vater“, riefen die Kinder, „weg mit diesen neugeschmiedeten Namen, — der Erfahrung wollen wir trauen, nicht der Theorie und Speculation!“ —

In diesem Augenblicke stürzten die, welche bei dem letzten Zugreifen keine Früchte bekommen hatten, auf die, welche die ihrigen aßen, ein, es entstand ein allgemeiner Tumult, in welchem die, welche Früchte gesammelt hatten, geplündert wurden. Microegas machte sich so schnell er konnte aus dem Staube. —

Die vernünftige Naturkraft.

Durch die Anziehungskraft werden nach dem Begriff, den wir uns davon machen, die Weltkörper nach der Sonne hingezogen. Vermöge der Wurfkraft hingegen streben sie, sich in gerader Linie fortzubewegen. Das Gleichgewicht dieser beiden Kräfte wäre es einzig, wodurch die Planeten gezwungen sind, um die Sonne zu kreisen. Bei der geringsten Verminderung der Attraction hingegen müßten sie in's Unendliche fortfliegen. Das Planetensystem würde demnach bloß durch das vollkommenste Gleich-

gewicht dieser beiden Kräfte bestehen. So verhält es sich jedoch gar nicht. Dieses so nothwendige Gleichgewicht hat nicht statt, und das Weltall steht dennoch fest. Die Anziehungs- und Zurückstößungskräfte lassen abwechselnd nach, so daß die Planeten, weit entfernt, sich, wie wir eben annahmen, in Kreisen um die Sonne zu bewegen, sich abwechselnd von derselben entfernen und sich ihr wieder annähern. Um zu erklären, wie diejenige der beiden Kräfte, die nachgelassen hat, ihre Wirksamkeit wiedererlangen, das Gleichgewicht herstellen und dann selbst die Oberhand über die andere erhalten kann, hat man einen Ausweg, der, wenn es einem nicht um die Wahrheit zu thun ist, der einfachste ist, ergriffen; man hat eine dritte Kraft erdacht, welche das gebrochene Gleichgewicht jedesmal wiederherstellen soll. Daß Niemand diese Kraft erklären oder begreifen kann, ist leicht zu ermessen, und man wird zugeben, daß es keine natürliche Kraft seyn kann; denn die Wirkung, die man ihr zuschreibt, ist die Betriechung eines vernünftigen Wesens. So führt uns denn ein naturwidriges System, statt auf die Einsicht der Wirkungen der Natur, auf grundlose Metaphysik. J. W. S. —

Redacteur: D. A. Barthaufen.

Holzversteigerung.

Auf dem diesjährigen Gehau des Connewitzer Holzreviers, ganz in der Nähe des Dorfes Connewitz gelegen, soll eine Quantität eichene Scheit- und Zacken-, so wie diverse Sorten Stockholz-Klastern

Montags, den 26ten d. Mon. von früh 8 Uhr an gegen sofortige baare Bezahlung in gängbaren Münzsorten versteigert werden. Des Rath's Forstdeputation. Leipzig, am 20. Mai 1834.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 21. Mai: Mirandolina, Lustspiel nach Goldini von Carl Blum. Hierauf: Nach Sonnenuntergang, Lustspiel von Log.

Unterricht in der englischen und französischen Sprache.

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, die eine oder die andere Sprache gründlich zu erlernen, können hierin Unterweisung von einem geübten Lehrer derselben erhalten. Zu erfragen im Hôtel de Bavière, im Flügel rechts 2 Treppen hoch. Auch werden daselbst Uebersetzungen und andere literarische oder schriftliche Arbeiten übernommen.

Bekanntmachung.

Um den Wünschen meiner Herren Interessenten, so wie den mehrseitigen Anfragen eines verehrten auswärtigen Publicums zu begegnen, mache ich hiermit bekannt, daß ich zum Debit meiner Lotterie-Collection ein passendes Local in Nr. 5 eingerichtet habe, wo ich stets zu finden seyn werde, und alle, welche mich mit gutigem Vertrauen beehren wollen, in jeder Art prompt und rechtlich bedienen zu können hoffe.

Da meine Collecte in der 3ten, 4ten und 5ten Landeslotterie mit zwei Gewinnen à 50000 Thlr., 1 à 30000 Thlr., 1 à 3000 und mehreren zu 1000 Thlr. beglückt wurde, so dürfte wohl dieselbe mit Recht unter die glücklichen zu rechnen seyn, und es bittet daher um recht zahlreichen Zuspruch J. G. Böttcher.

Einladung zur Subscription auf ein wohlfeiles Prachtwerk.

An alle solide Buchhandlungen ist so eben die Ankündigung und ein Probestahlschich des:

Naturfreundes

oder

praktisch-gemeinnützige Naturgeschichte des In- und Auslandes durch eine möglichst vollständige Sammlung mit grösster Sorgfalt ausgeführter, von vorzüglichen Künstlern gezeichneter und in Kupfer und Stahl gestochener

treuer Naturgemälde

erläutert,

für gebildete Leser aller Stände, so wie für Schulen
bearbeitet und herausgegeben von

Hofrath D. Ludwig Reichenbach,

Vorsteher des Königl. Naturalien-Cabinetts, Professor der Naturgeschichte und Director des akadem.-botanischen Gartens in Dresden.

In monatlichen Lieferungen mit 4 Stahlschichen und einem Bogen Text in größtem Lexikonformate.

Subscriptionspreis à Lieferung schwarz 8 Gr.

colorirt 16 Gr.

Druck, Papier und Colorit höchst elegant.

versandt worden und liegt zu Jedermanns Ansicht, so wie Subscriptionlisten zur Unterzeichnung auf dieses wohlfeile Werk, daselbst bereit.

Die erste Lieferung erscheint in 14 Tagen und sofort jeden Monat eine neue Lieferung.

Leipzig, im Monat Mai 1834.

Expedition des Naturfreundes. (Fleischergasse Nr. 219).

Anzeige. Reise durch Italien, Frankreich, England, im Jahre 1831, von Hortense, vormalige Königin von Holland, — 1812, historischer Roman in 4 Bänden von L. Keltstab, — desgleichen Wanderungen durch Italien, Frankreich, England und die Niederlande, 3 Bände mit Kupfern, von M***, so wie verschiedene andere neu erschienene Schriften der berühmtesten Dichter, sind angeschafft worden vom Schmidt'schen Lese-Institut, Petersstraße Nr. 28, erste Etage.

Anzeige. Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit einer Reihe von Jahren im Heilbrunnen betriebene Verladungs-Geschäft vom heutigen Tage in den Gasthof zur goldnen Eule auf dem Brühl verlegt habe, und empfehle mich dem geehrten kaufmännischen Publicum zu fernern gütigem Wohlwollen. Leipzig, den 20. Mai 1834. Carl Wagner.

Bekanntmachung. Es sollen auf den 2. Juni d. J. früh 10 Uhr auf der Ritterguts-Schäferei Gnandstein bei Frohburg 80 Stück ganz fette große Hammel im Einzelnen an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Cour. öffentlich versteigert werden.

J. G. Ladisch, Def.-Verwalter.

Empfehlung. Auf meiner Sandstein-Niederlage in Reichels Garten sind fortwährend vorrätzig: Sockel und Fußboden, Platten, Feueressenköpfe, aus dem Ganzen oder aus Platten zusammen gearbeitet, Rinnen, Schwellen, Stufen, Würfel u. s.; auch Steinkreuze in verschiedener Form und einige Leichensteine stehen zu gefälliger Ansicht und Abnahme bereit. Sämmtliche Gegenstände von gutem, von Lagern und Stichen freiem, der Verwitterung nicht ausgesetztem Material und zu den möglichst billigen Preisen. Eben so liefere ich jede auf Bestellung eingehende Arbeit entweder frei ab aus meinen Steinbrüchen bei Zeitz, oder frei hierher und Umgegend, und bitte daher ganz ergebenst, mit zahlreichen Aufträgen mich geneigtest zu beehren. Leipzig, den 16. Mai 1834.

E. Schirmer, Steinbauermeister, in Nr. 1269.

Carl Weymann, erster Fabricant chemischer Feuerzeuge und Zündhölzerverfertiger in Leipzig, auf der Serbergasse Nr. 1163, empfiehlt sich mit allen Gattungen gewöhnlicher und Comptoir-Feuerzeuge und Zündfläschchen, nebst Zündhölzern von bekannter Güte, verkauft die 1000 Stück zu 2 Gr., für 1 Thlr. 18,000 Stück und 100,000 Stück zu 5 Thlr., in größern Parteen noch etwas billiger, so wie auch alle übrigen Fabricate zu den billigsten Preisen. Sein Stand ist in der Reichstraße, Ecke des Salzgäßchens.

Red

in

Pet

zu

zu

zu

8

G

be

M

ein

n

S

f

v

f

f

f

f

f

f

f

Empfehlung. Alle Arten Strazzen, große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Register, Rechnungen etc. liefert billig zu jeder Zeit G. Frenkel, Nr. 659 an der neuen Pforte, alter Neumarkt.

Anzeige. Die erwarteten schwarzgetündigen Callico mit Foulardmustern, so wie etwas Neues in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Crepp de Chine Tüchern, sind eingetroffen bei Krobisch & Reißner, Grimma'sche Gasse, dem Naschmarkt gegenüber.

Wagen-Verkauf. Ein neuer Wagen, zwei- und vierfüßig, ist billig zu verkaufen. Anfrage Peterssteinweg Nr. 781.

* * * Eine elegant und dauerhaft gebaute, in 4 Federn hängende Halbschaise, ein- und zweispännig zu gebrauchen (noch wenig gefahren), steht Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Auskunft giebt Herr Freiwald, Gärtner im Fürstenhause in der Grimma'schen Gasse.

Verkauf. Mehrere hundert Stück gebrauchte Bierflaschen und Wirthschafts-Utensilien sind zu verkaufen. Sporergräßchen Nr. 83, drei Treppen hoch.

Verkauf. Verschiedene Sorten ausgelagerte Havanna-Cigarren, die 1000 Stück von 8 bis 20 Thlr., Halb-Havanna, Canaster, Woodville, Maryland und Virginien Cigarren, verkauft im Ganzen und Einzelnen billig
C. G. Gaudig, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

Zu verkaufen steht wegen Mangel an Platz ein großer runder Tisch, mit grünem Tuch bezogen und polirt, gut gehalten, und ein großer kupferner Waschkessel, im Halle'schen Pfortchen Nr. 334, 2 Treppen hoch.

Senf, auf französische Art zubereitet, verkaufe ich in Büchsen à 2 Gr., 13 für 1 Thlr., einzeln à 3 Gr. pr. Pfund, Senfmehl à 4 Gr. pr. Pfund.
K. Matthes, Thomaskirchhof Nr. 102.

Heute empfang ich von

Emser Kränchen,
Fachinger,
Selters,

Emser Kessel,
Geilnauer,
Riffinger Ragozzi,

neue Zusendungen in großen und kleinen Krügen, und empfehle diese frischen Wässer, so wie Eger Franzensbrunnen, Eger Salzquelle, Marienbader Kreuz, Ferdinands, Carolinenbrunnen.
Leipzig, am 20. Mai 1834. Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

B a i e r i s c h e S e i f e,

schöne ausgetrocknete Waare, empfiehlt zu billigem Preise
C. E. Bachmann, sonst C. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Vorhangsmouffeline

von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ sind im Ganzen und Einzelnen zu haben und werden billig verkauft bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Vorhangsfransen.

Eine Auswahl von 400 Stücken in den neuesten Mustern sind so eben angekommen und werden um den Fabrikpreis verkauft bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Sehr gute engl. Stahl-Schreibfedern,

das Stück für einen Groschen, bei
Gebrüder Teelenburg, neben Auerbachs Hofe.

Tragbare Badeschränke

mit der Einrichtung zum Staubregen- oder Sprudelbade empfiehlt und verkauft jetzt zu ermäßigten Preisen
J. Köberlin, zum Heilbrunnen im Brühl.

T a p e t e n - L a g e r.

Mein Commissionslager von französischen Tapeten, welches mit ganz vorzüglich neuen Gegenständen vermehrt worden ist, befindet sich fortwährend Reichstraße Nr. 606, 2 Treppen hoch; indem ich mich damit bestens empfehle, überre ich im Voraus äußerst billige Preise zu.
W. H. M. Penzler.

J. E. Schwarz, Brühl Nr. 518, neben dem rothen Stiefel,
empfeht einem geehrten Publicum seine neu erfundene

Dampf-Federreinigungs-Maschine,

auf welcher sowohl neue als gebrauchte Bettfedern mittelst Wasserdämpfen von allen der Gesundheit nachtheiligen Dünsten, Staub und Motten, gereinigt werden. Alles Loben ist überflüssig, indem sich der Vortheil schon genugsam bewährt hat.

C. Adolph Otto im Thomaspässchen

verkauft eine Partie seines Stuhlrohr à 100 Pfd. 10 Thlr., einzeln das Pfd. 3 Gr., desgleichen empfiehlt er alle Arten Fischbein, seine Damen-Blagée-Handschuhe zu billigen Preisen, so wie auch für Herren, und eine neue Sorte Uhrbänder und Florbänder.

Local-Veränderung.

J. A. Dolzig

hat sein Lager französischer Manufactur- und Mode-Waaren in die Reichs-
strasse Nr. 542, erste Etage, Kochs Hof gegenüber, verlegt.

Leipzig, den 20. Mai 1834.

Anerbieten. Für junge Mädchen, die das Putzmachen gründlich erlernen wollen, sind noch einige Stellen nachzuweisen. Näheres Sporergräßchen Nr. 83, drei Treppen hoch.

Anerbieten. Für eine gesunde und gute Amme wird für künftigen Monat ein Unterkommen gesucht. Weitere Nachweisung ertheilt auf etwaige Nachfragen die Expedition dieses Blattes.

Anerbieten. Ein Marqueur kann sogleich eine Anstellung erhalten durch Herrn Wagner im Grimma'schen Zwinger.

Gesuch. Ein Laufbursche kann in Nr. 878 an der Esplanade sogleich einen Dienst finden.

Gesucht. Ein Mädchen, im Kochen nicht unerfahren und mit guten Attesten versehen, kann entweder gleich oder auch zu Johanni ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein Dienstmädchen, welches zu kochen versteht und sonst auch eine Wirthschaft in Ordnung erhalten kann, findet sogleich ein Unterkommen. Näheres im Kohlgarten, nicht weit vom großen Kuchengarten, im Hause des dasigen Richters, eine Treppe hoch.

Gesucht. Ein ordentliches und reinliches Mädchen wird sogleich zu miethen gesucht in Nr. 240 am Barfußpfortchen, eine Treppe hoch.

Gesucht. Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, kann künftige Johanni einen Dienst erhalten am Rosplatz Nr. 903, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher deutsch und etwas französisch spricht und mit guten Attesten wohl versehen ist, auch Einiges von der Conditorei versteht, wünscht sogleich oder zum 1. Juni in einer Gastwirthschaft zur Bedienung, oder als Bedienter (wenn auch nur auf kurze Zeit), wo möglich aber auf Reisen, placirt zu werden. Hierauf reflectirende Herrschaften werden gebeten, ihre Adresse unter B. C. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Dienstgesuch. Ein Bursche, welcher schon einige Jahre in einem Garten gewesen, sucht in einem hiesigen Garten ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Gärtner in Nr. 885 auf der Windmühlengasse.

Logisgesuch. Ein Logis von 20, 24 bis 30 Thlr., nicht 3 Treppen hoch, in der Stadt, zu Johanni oder Michaeli zu beziehen, wird von einer bejahrten und rechtlichen Witwe gesucht. Ist in der Gastwirthschaft im großen Joachimsthale zu erfragen.

Verpachtung. Die heurige Obst-Nutzung auf dem Rittergute Abtnaundorf ist zu verpachten. Das Nähere bei dem herrschaftlichen Gärtner Nienhagen allda zu erfahren.

Vermiethung. Im Salzgräßchen Nr. 406, 3 Treppen hoch vorn heraus, ist eine Stube nebst Kofen mit Meubles von Johanni an zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Vermiethung. Ein freundliches Sommerlogis für Herren, bestehend in Stube und Schlafkammer mit Meubles, ist billig zu vermieten in Lindenau beim Tischlermeister Frenkel.

Vermiethung. Eine freundliche Stube ist von jetzt oder Johanni an von ledigen Herren zu beziehen in der Grimma'schen Gasse Nr. 5, dem Naschmarkt gegenüber. Das Nähere zwei Treppen hoch daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Eine freundliche ausmeublirte Stube vorn heraus ist vor dem Ranstädter Thore, in der Nähe des Theaters, an einen ledigen Herrn von jetzt an zu vermieten. Näheres in der Bücherbude an der Ecke der Nicolaistraße.

Zu vermieten ist von Johanni an eine Stube, drei Treppen hoch vorn heraus, an ledige solide Frauenspersonen. Näheres am Thomaskirchhof Nr. 97 parterre, bei Voigt.

Zu vermieten ist eine Stube vorn heraus und sogleich zu beziehen. Das Nähere im Thomaskirchhof Nr. 109, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu Johanni ein Logis in der Nicolaistraße Nr. 531, wie auch ein Keller. Das Nähere beim Eigentümer daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Michaeli d. J. im Hause Nr. 1181 auf dem Grimma'schen Steinwege

1) ein Handlungsgewölbe, worin sich verschiedene Inventariestücke befinden, nebst Niederlagen und Keller,

2) die erste Etage nebst Zubehör und Garten,

und nähere Auskunft hierüber zu erhalten durch

M. Ludwig Keltz, Ritterstraße Nr. 688.



Die erwarteten Wiener Würstel sind mit der vorgestrigen Prag-Wiener Malle-Post hier eingetroffen, und werden auch aus dem Hause das Paar für 1 Gr. verkauft. Zudem ist nun auch festgesetzt worden, daß den Sommer hindurch alle Montage mit obiger Post eine Sendung von den beliebten Würsteln eintreffen muß in Schröters Bierniederlage, Burgstraße, dem Bäckerhause gegenüber.

Reisegesellschaft, welche gesucht wird.

Zwei Personen, die mit einem bequemen viersitzigen Wagen am 21. dies. von hier nach Hamburg per Extrapost abzureisen gedenken, suchen einen oder zwei Reisegefährten auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere Brühl Nr. 515 beim Hausmann zu erfragen.

Verloren wurde am zweiten Feiertag Abend ein silberner Fingerhut mit Stahlplatte vom Johannissthal bis ins Sporergäßchen. Dem Finder wird eine Belohnung zugesichert in Nr. 83, drei Treppen hoch.

Verloren wurden am ersten Feiertage in oder bei der Oberschenke in Gohlis ein Paar silberne Strichhöschen mit Kette. Der Finder erhält bei Rückgabe den Silberwerth derselben in der Burgstraße Nr. 92 parterre.

Verloren wurde den 19. Mai vom Ende des Schleußiger Holzes über die Wiesen bis ans vordere Brand ein braunseidner Strichbeutel mit einem Strichstrumpf, ein Paar silbernen Strichhöschen und einem weißen Schnupftuch mit 4 gestickten Zipfeln. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen eine Belohnung auf dem Grimma'schen Steinweg Nr. 1260 parterre gefälligst abzugeben.

Verloren. Ein schwarz seidener Krage ist gestern Abend von der großen Funkenburg aus bis ans Theater verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe in Nr. 1156 parterre auf der Gerbergasse 8 Gr. Belohnung.

Verloren wurde den 20. Mai a. c. von dem Schweizerhüttchen bis Gohlis ein Armband mit bronzenem Schloß und großem gelben Steine. Wer solches bei der Frau Cargeri in Hohenthals Hofe am Markte abgibt, erhält eine der Sache angemessene Belohnung.

* * * Seit einigen Tagen wird in einer hiesigen Familie ein Brillantring vermißt; selbiger war in stumpfgediger Form, mit einem großen Stein in der Mitte und einigen 20 bis 30 dicht gefaßt kleinern umgeben, mit glattem Reif. Da an Wiedererlangung dieses Ringes sehr viel gelegen ist, so sichert man demjenigen, welcher über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, eine gute Belohnung zu durch den Goldarbeiter Keyser, Thomaskirchhof Nr. 170.

* * * Von dem Herrn **, welcher nachstehende Bücher seit langer Zeit hat, als: Dinglers Journal 18r Band; Friedleben Experimentalphysik; Zehner der Schwede; bittet um baldige Zurücksendung
Wlb. Linde.

Verlaufen. Im Rosenthale hat sich ein kleiner schwarzer Hund männlichen Geschlechts verlaufen, welcher auf den Namen Bianca hört. Sollte er Jemanden zugelaufen seyn, so wird gebeten, denselben in Nr. 928 in der Sandgasse im Gewölbe gegen eine Belohnung und Dank abzugeben.

Bescheidener Wunsch. Sehr wünschenswerth würde es seyn, wenn es der wohlöbl. Wohlfarth's-Polizei gefiele, die Kettenpfähle auf den hiesigen Plätzen vor den Hauptkirchen weiß anstreichen zu lassen. Eine Dame stieß neulich beim Nachhausegehen aus einer musikalischen Akademie in der Dunkelheit so heftig an einen solchen Pfahl, daß sie rückwärts auf's Steinpflaster fiel und sich leicht sehr stark verletzen konnte.

C. V. A. Heute Abend ist Sitzung.

Familien-Nachricht. Den 19. d. wurden wir zu Annaberg getraut.

Carl Grohmann.

Amalie Grohmann, geb. Thiermann.

Familien-Nachricht. Diesen Morgen wurde meine geliebte Gattin, Henriette geb. Ebert, schwer, doch glücklich von einem kräftigen und gesunden Knaben entbunden.
Den 20. Mai 1834. August Glob. Elze.

Thorzettel vom 20. Mai.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdner reisende Post.

Palle'sches Thor.

Hr. D. Lauricus, v. Berlin, im Hotel de Pologne.
Auf der Berliner Post, 10 Uhr: Hr. Conditior Lehner, v. Potsdam, u. Hr. Factor Schildhauer, v. hier, von Dessau zurück.

Mad. Ebeling, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

Hr. Rfm. Seig, v. Raguhn, im Postkalle.
Auf der Magdeburger Post, um 12 Uhr: Hr. Buchhldr. Heppstein, v. hier, v. Halle zurück, u. Hr. D. Raindorf, v. Kopenhagen, in St. Berlin.

Kanstädter Thor.

Hr. Rfm. Wirth, v. Gupen, im Hotel de Russie.
Die Hamburger reisende Post, 16 Uhr.

Petersthor.

Hr. D. Jacobi, Hr. Rfm. Elzig u. Mad. Rumpans, von Altenburg, passiren durch u. in Nr. 1.

Hospitalthor.

Hr. Banq. Beer, v. Berlin, passirt durch.
Hr. Kirchenrath D. Winer, v. hier, v. Chemnitz zurück.
Auf der Nürnberger Diligence, 16 Uhr: Hr. Rfm. Höhnig, v. Sichtenau, in den 3 Königen, Hr. Rfm. Büttner, Hr. Stud. Lorenz u. Hr. Lehrer Dögel, v. hier, v. Borna, Zwickau u. Altenburg zurück, Hr. Dial. Weinek, von Buchheim, im Habne, u. Hr. Pösm. Schwarz, v. Neustädtel, bei Meißner.

Auf der Annaburger Post, um 6 Uhr: Hr. Rfm. Fleck, v. hier, v. Chemnitz zurück.
Hr. Pösm. Schneider, v. Glauchau, in Nr. 553.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Def. v. Landwüst, v. Groitzsch, passirt durch.

Palle'sches Thor.

Hr. Director Ranke, v. Queblinburg, unbestimmt.
Hr. Commis Beer, v. Würzburg, passirt durch.
Hr. Factor Freytag, v. Magdeburg, in Nr. 1175.

Kanstädter Thor.

Hr. Rfm. Jangenberg, Hr. Pösm. Förtich, Eckardt, Pfeilschmidt u. Kottig u. Hr. Buchhldr. Franke, v. hier, v. Raumburg zurück.

Petersthor.

Hr. Amts-Insp. Rau, v. Zwickau, u. Hr. Rfm. Dolzig, v. Wittenberg, passiren durch.

Hospitalthor.

Auf der Freiburger Post, um 7 Uhr: Hr. Stud. Stadler u. Lauchnig, v. hier, v. Grimma u. Taubenhain zurück.
Hr. Fabr. May, v. Neustadt, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Mad. Eckardt, v. Würzen, bei Schmidt.
Hr. Pösm. Hoff, v. Bremen, in St. Hamburg.

Palle'sches Thor.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Rfm. Piesch u. Edwe, v. Meissen u. Eibersfeld, unbestimmt.
Auf der Braunschweiger Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Schäfer, v. Braunschweig, unbestimmt.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 12 Uhr: Hr. Lieut. v. Klüchner, v. hier, v. Raumburg zurück, Hr. Kupferstecher Sporer, v. Nürnberg, unbest., Hr. Rfm. Wolf, v. Unruhstadt, in Fenthol's Hause, Hr. Rfm. Wegel, v. Glausthal, bei Banq. Thieme, Hr. Lieut. v. Roen, v. Minden, Hr. Prem.-Lieut. v. Pannwitz, v. Mainz, u. Hr. Adv. Segnis, v. Pommern, passiren durch.

Petersthor.

Ihre Durchl. Frau Fürstin v. Thurn u. Taxis, v. Regensburg, im Hotel de Prusse.

Hospitalthor.

Hr. Pastor Thieme, v. Bennsdorf, unbestimmt.
Hr. Accis-Rath Pierer, v. Schmöln, bei Pierer.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Senator Junker, v. Schweinitz, passirt durch.

Palle'sches Thor.

Hr. Banq. Moller, v. Bremen, im Hotel de Saxe.
Hr. Rfm. Seiff, v. hier, v. Dessau zurück.
Hr. Organist Köttig, v. Meissen, passirt durch.
Hr. Polito, v. London, im Posthause.

Kanstädter Thor. Vacant.

Petersthor.

Hr. Stud. Rolof, v. hier, v. Werbau zurück.
Hr. Maler Reibisch, v. Dresden, bei Schwarz.

Hospitalthor.

Hr. Excellenz Hr. Kriegsminister v. Beschwitz, v. Dresden, im Hotel de Baviere.
Hr. Schullehrer Waltherr, v. St. Michaelis, unbestimmt.
Hr. Rfm. Schubert u. Körner, v. Chemnitz, in St. Hamburg.